

"Black devils"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denn Nordsiebenbürgen, besonders aber das siebenbürgische Plateau, besitzt eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2 623 000 ha, wovon rd. 1 400 000 ha Ackerland und beinahe ebensoviel Wiesen und Weiden. Der Getreidebau wirft genügend Erträge ab, um die Bevölkerung ernähren zu können, beitragen doch diese im Jahresdurchschnitt 4 130 000 dz Weizen, 4 656 000 dz Mais, 1 049 000 dz Hafer und 3 799 000 Kartoffeln, um nur einige zu erwähnen. Diese Produktion ist deshalb bemerkenswert, weil Nordsiebenbürgens Landwirtschaft wenig mechanisiert ist, erklärbar mit dem besonders in den Szeklergebieten vorherrschenden Zwergbesitz.

Außerst groß ist der Viehbestand Nordsiebenbürgens, betrug er doch 1935 161 000. Pferde, 674 000 Rinder, 1 150 000 Schafe und 307 000 Schweine, also pro 1 000 Einwohner 268 Rinder und 457 Schafe.

Eine nicht zu unterschätzende Hilfe für die deutschen Heeresteile in den Karpathen ist die Durchsetzung des Landes (auch des südlichen Siebenbürgens) mit zahlreichen

Volksdeutschen.

Diese genießen in Ungarn wie in Rumänien weitgehende Gleichberechtigung mit den Staatsvölkern. Sie wohnen (in Nordsiebenbürgen) hauptsächlich in den karpathischen Komitaten

Nasaud, Mures und den Komitaten Salaj und Sathmar und bilden wichtige Teile des nordsiebenbürgischen Städtebürgertums. Diese siebenbürgischen «Sachsen» wanderten seit dem 12. Jahrhundert ein und bildeten zusammen mit den Ungarn und Szeklern die «drei Nationen», die im ausgehenden Mittelalter die Politik des Landes bestimmten. Daneben leben aber in Nordsiebenbürgen Ungarn und die seit dem 13. Jahrhundert eingewanderten Rumänen (oder Walachen, wie sie in Siebenbürgen genannt werden) nebeneinander ohne irgendwelche feste Sprachgrenze. Einzig die Szekler, ein wohl von den vormagyarischen Hunnen abstammendes Volk, leben als geschlossenes Volk von mehr als einer halben Million Seelen im äußersten östlichen Zipfel des heutigen Ungarn.

Die Trennung Nordsiebenbürgens vom südlichen Teil und dessen Angliederung an Ungarn durch den Wiener Schiedsspruch vom 30. August 1940 bewirkte, daß der größere Teil der industriell entwickelten Gebiete (Arad, Temeschvar, Reschitza, Kronstadt [Brasov], Hermannstadt u. a.) bei Rumänien blieb, währenddem bei Nordsiebenbürgen nur vier bemerkenswerte

industrielle Gebiete,

nämlich die Städte Klausenburg, Großwardein, Sathmar und Neumarkt verblieben. Von den 1930 gezählten rund

90 000 industriell und gewerblich Beschäftigten arbeiten mehr als zwei Fünftel in der Holzbranche, beträgt doch die jährliche Produktionskapazität ganz Siebenbürgens 1,5 Mill. cbm Fichtenholz und 7,5 Mill. cbm Laubholz! Daneben verarbeitet die nordsiebenbürgische Industrie und das sehr zahlreiche Kleingewerbe hauptsächlich weitere einheimische Stoffe, wie Leder, Steine, Erde, Nahrungsmittel, Hanf und Wolle, und das in sehr bescheidener Menge gewonnene und verhüttete Eisen. — Die Bergbauerzeugnisse im nördlichen Teil Siebenbürgens sind mannigfaltig, aber nicht von großer Bedeutung, außer den Salzlagern im Maramures-Komitat, wo jährlich 47 000 t Salz gewonnen wird. Daneben wird Schwefelkies, Pyrit, Blei, Antimon, Silber und Kupfer in unbedeutenden Mengen gewonnen. Die Braunkohlenlager harren noch der Erschließung.

«Black devils»

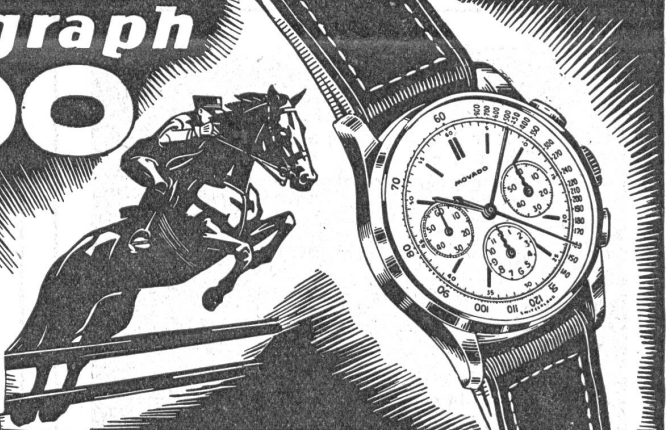
«Schwarze Teufel» — so nannten die Engländer sie schon im Jahre 1940, im Westfeldzug, als sie in Flandern auftauchten, die Verbände der deutschen Waffen-SS. Und seither haben Hunderttausende, ja Millionen in Frankreich, auf dem Balkan, in Dänemark, in Norwegen die «Black devils» in einer Art kennengelernt, die — doch davon sei hier nicht die Rede. Wir

165 ERSTE PREISE **Chronograph**
MOVADO

Miss deine Trainingszeiten mit einem Chronographen

MOVADO

Mit 60-Minutenzähler ab Fr. 205.
 Mit 60-Minuten- und 12-Stundenzähler ab Fr. 221.



Transporte und Reisen
 durch
 AKTIENGESELLSCHAFT

DANZAS & C^{IE}

BASEL ZÜRICH, SCHAFFHAUSEN, BUCHS
 ST. GALLEN, ROMANSHORN, BRIG
 ST. MARGRETHEN, CHIASSO, GENÈVE
 VALLORBE

INTERNATIONALE TRANSPORTE

↑

DALAG

Mineralfixativ - Fassaden - Anstrich
 für Tarnungszwecke — wetterfest

Dr. A. Landolt AG., Zofingen
 chem. Farben- und Lackfabrik
 Telephone 816 74

kennen wahrscheinlich die Grausamkeiten, die Unterdrückungsmethoden und was der Dinge, welche eine Fremdherrschaft mit sich bringt, mehr sind, erst zum Teil und müssen die Nachkriegszeit abwarten, bis volle Klarheit über dieses dunkle Kapitel kommen wird. Indessen ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Wochen und Monaten diese Waffen-SS immer vermehrt in Erscheinung treten wird, sei es im Rahmen des «normalen» Abwehrkampfes, den das Dritte Reich führt, sei es im Rahmen des bereits vielgenannten Volkskriegs, in einem deutschen «Reduit». Daher wollen wir versuchen, kurz die Frage nach der **Herkunft** dieser Sonderverbände zu beantworten, eine Frage, die zur Stunde aktuell ist, zumal es nicht ausgeschlossen ist, daß unsere Grenzorgane noch mit diesen Herrschaften zu tun haben könnten...

In den **Anfängen** der NSDAP beschützte eine **Stabswache** die im politischen Kampf stehenden Männer der Partei. Es wurde daraus der «Stoßtrupp Hitler» und 1925 die «Schutzstaffel», abgekürzt SS. Als der heutige innerdeutsche Diktator **Himmler** den Befehl im Jahre 1929 übernahm, zählte diese Formation ausgewählter Männer kaum 300 Mann. Es waren ihrer bereits 50 000, als 1933 das Dritte Reich seinen offiziellen Anfang nahm. Immer mehr trat der **militärische** Charakter dieser Formationen zutage, und schon im Jahre der «Machtübernahme» entstand der erste kasernierte Verband, die sogenannte Leibstandarte Adolf Hitler. Der heutige SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Waffen-SS, Sepp Dietrich, war schon damals ihr Kommandant. Im **Polenfeldzug** trat die Waffen-SS (es gab

neben ihr noch die Allgemeine SS und den Sicherheitsdienst) erst in Regimentern in Erscheinung. Bereits in Frankreich waren daraus Divisionen geworden, die sich ständig vermehrten. Der Geist einer **Prätorianergarde** blieb indessen erhalten, auch als Divisionen wie «Das Reich» oder «Germania» oder «Nord» oder «Wiking» oder «Großdeutschland» oder «Totenkopf» zu noch größeren Verbänden zusammengefaßt wurden. Die immer zahlreichere Rekrutierung zur Waffen-SS brachte es mit sich, daß auch Spezialverbände entstanden, wie eine SS-Kavallerie-Division oder die SS-Gebirgsjägerdivision «Prinz Eugen». In weitere Einzelheiten einzudringen ersparen wir uns. Es ist indessen gerade für uns nützlich, zu wissen, daß die SS-Verbände neben der **fanatischen** Einsatzbereitschaft für **alle** Aufgaben, die an sie herantreten können, den Gedanken des Großgermanischen Reiches ganz besonders betonen! Diese Ausprägung ist neben dem Charakter als Prätorianergarde so deutlich, daß man die SS-Formationen als besonders typisch für das braune Regime bezeichnen darf — und dementsprechend auch als besonders verhaft überall dort, wo das Regime seinen Willen mit Gewalt durchzusetzen versucht hat.

Die Kosten des zweiten Weltkrieges

Die kriegführenden Staaten geben astronomische Geldsummen aus für den Bau von Flugzeugen, Schiffen, Tanks, Flammen-

werfern, Kanonen und Granaten. Mit all diesen Waffen wird nur eines bezweckt: die Vernichtung von Menschenleben und die Zerstörung von Häusern, Staudämmen, Fabriken, Bunkern... Ganze Städte, ja ganze Länder werden in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt.

Der monetäre Wert der bisher schon vernichteten Menschenleben und Sachgüter ist überhaupt nicht zu berechnen. Nie wird ein Statistiker das in Zahlen kleiden können, was alles unter dem Bomben- und Kugelhaagel in Stücke ging. Leichter ist es, Zahlen darüber zu erhalten, was diese Vernichtung kostet; denn hierüber geben die Budgets der Kriegführenden Auskunft. Nach den Berechnungen eines amerikanischen Statistikers hätte aus dem Gelde, das für die Führung dieses Weltkrieges bis Mitte des Jahres 1944 ausgegeben wurde, jeder Familie in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, England, Irland, Frankreich, Deutschland, Belgien und Rußland geschenkt werden können:

ein Haus im Werte von 75 000 Fr.,
ein Mobiliar im Werte von 25 000 Fr.,
ein Sparkassenbüchlein mit 100 000 Fr.

Jeder über 200 000 Einwohner zählenden Stadt hätte man im weitem überweisen können:

125 000 Fr. für Bibliotheken,
125 000 Fr. für Schulen und
125 000 Fr. für Krankenhäuser.

Damit aber wären die bisherigen Kriegskosten noch nicht restlos aufgelöst. Aus dem verbleibenden Rest hätte man im weitem 125 000 Lehrer und ebensoviele Krankenschwestern besolden können. chb.

FRANKE

CHROMSTAHL-
SPÜLTISCHE

sind wirkliche Helfer im Haushalt

WALTER FRANKE-METALLWARENFABRIK
AARBURG (AARGAU)-TELEFON 73555

Demuth

Stahlblechkonstruktionen - Stahltreppen - Gepreßte Stahlprofile für Fahrzeugbau und Bauzwecke
Behälterbau - Autoklaven für Betrieb und Labor - Kugelmühlen mit Stahl- und Steinzeugtrommeln
Vacuumtrockenschränke - Preßluftentöler - Tablettiermaschinen
Umbau und Reparaturen von Maschinen - Allg. Schlosserarbeiten
Rohrleitungsbau - Zentralheizungen - Sanitäre Anlagen - Klimaanlagen - Luftherhitzer

Gebr. Demuth & Cie., Baden
Tel. 2 13 44 und 2 13 74